

Wiesbadener Tagblatt.

No. 215. Mittwoch den 13. September 1854.

Philipp Grob, Bäckermeister von Viebrich, beabsichtigt mit Familie nach Australien auszuwandern.

Wiesbaden, den 6. September 1854. Herzogl. Kreisamt.
73 Feger.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des Schreinermeisters Gottl. Friedr. Reißring von hier in dem in der Langgasse belegenen Wohnhause des Spenglermeisters Reinhardt Lochhaß Hausgeräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Kommode, Küchen- und Kleiderschränke, vollständige Betten, Bilder, Uhren, Bücher u. s. w., sowie eine noch brauchbare Hobelbank, eine Partie neue gestemmte eichene Lambris und geflechtete Thürbekleidungen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 7. Sept. 1854. Der Bürgermeister.
3987 Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 15. September werden auf dem neuen Geisberg verschiedene Mobilien, als: Tische, Schränke, allerlei Geräthschaften, 3 Oefen, auch 16 Rollen chinesische Tapeten u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigert; Abends zuvor einzusehen bei Gärtner Schmidt daselbst.

Wiesbaden, den 11. September 1854. Der Bürgermeister.
4044 Fischer.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben angekommen:

Die Spinnstube

für das Jahr 1855; von W. D. v. Horn. Preis: 45 fr.

4045 Buchhandlung von Heinrich Ritter.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine vorräthige Wolle und Taback unterm Preis, sodann eine Theke, Mehlwaage, weiße Flaschen, Stengelgläser und einen Glasaufsatz, zum Gebrauche in jedes Geschäft.

4046 G. Kopp, Goldgasse No. 4.

Ein eleganter Droschkenwagen und ein Leiter-Müllerwagen stehen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

4006

Directer Personen- und Gepäck-Verkehr

zwischen den Stationen

der Eisenbahnen von Mainz bis Forbach:

Worms, Frankenthal, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer,
Kaiserslautern, Homburg, Saarbrücken, Forbach

und den Stationen der Taunusbahn

Frankfurt, Biebrich und Wiesbaden.

Unter Bezugnahme auf die bereits erfolgten Bekanntmachungen und die auf den Stationen angeschlagenen Affichen, betreffend die mit dem 1. September l. J. beginnende Ausgabe von Personenbilleten und die directe Expedition des Reisegepäcks zwischen obengenannten Stationen der Eisenbahnen von Mainz bis Forbach und der Taunus-Eisenbahn, wird anmit bekannt gemacht, welche Züge der respectiven Bahnen nach den gegenwärtig bestehenden Fahrplänen in Correspondenz stehen.

Correspondenz

der in Mainz ankommenden mit den in Castel abgehenden Zügen.

Abgangsstation des Courses	von Neu- stadt	von Kaisers- lautern	von Forbach (Paris)	von Ludwigs- hafen	von Forbach (Paris)	von Forbach (Paris)
	Vormitt. u. M.	Mittags. u. M.	Nachmitt. u. M.	Nachmitt. u. M.	Abends. u. M.	Nachts. u. M.
Ankunft in Mainz	8 2	11 50	*2 6	5 30	8 30	*1 4
Absahrt in Castel nach Frankfurt nach Wiesbaden und Biebrich	8 25	2 40	2 40	6 —	8 55	6 25
	9 15	12 25	2 35	7 10	9 45	7 25

Correspondenz

der in Castel ankommenden mit den in Mainz abgehenden Zügen.

Ankunft in Castel von Frankfurt.	Vormitt. u. M.	Vormitt. u. M.	Mittags. u. M.	Nachmitt. u. M.	Abends. u. M.	Abends. u. M.
	7 20	9 10	12 20	3 50	7 5	9 40
		und *11 —				
von Wiesbaden und Biebrich	8 20	10 35	10 35	2 35	6 —	8 45
Absahrt in Mainz	8 45	*11 20	1 35	4 15	8 —	*4 15
Endstation des Courses . . .	bis Ludwigs- hafen.	bis Forbach (Paris).	bis Forbach (Paris).	bis Neu- stadt.	bis Ludwigs- hafen.	bis Forbach (Paris).

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Saarbrücken, Ludwigshafen und Mainz im August 1854.

Die Directionen der R. P. Saarbrücker, der Pfälzischen
und Hessischen Ludwigsbahn.

Weitere Auskunft ertheilt das Bureau von

C. L. A. Mahr,

Sealy's Scheuer-Ziegeln,

zum Putzen der Messer und Gabeln, der Küchengeräthe und aller Gegenstände von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Silber.

Diese Scheuerziegel sind als das wirksamste Putzmittel in England in allgemeinem Gebrauch und werden wegen ihren ausgezeichneten Eigenschaften nicht allein nach Frankreich und dem übrigen europäischen Festlande, sondern auch nach Amerika, Ostindien und Australien in großen Massen versandt.

Dieselben sind in Köln in fast allen Spezerei- und Materialhandlungen zu haben, in Wiesbaden bei den Herren **J. J. Möhler, C. Acker, Gottfr. Glaser.**

Der Inhaber des Hauptlagers von Sealy's Scheuer-Ziegeln für Deutschland

4047

Aug. Willmes in Köln.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Beschleunigter Dienst.

Die Boote der vereinigten Gesellschaften fahren täglich:

Von **Biebrich** um 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags bis **Cöln**.
 „ „ 8 $\frac{1}{2}$ u. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. bis **Düsseldorf, Rotterdam**, Montags und Donnerstags bis **London**.
 „ „ 12 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags bis **Cöln**.
 „ „ 1 u. 3 „ „ **Mannheim**.

Der direct mit den Booten in Verbindung stehende **Omnibus** fährt von **Wiesbaden** nach **Biebrich** täglich um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens.

Die Agentur befindet sich nicht mehr **Burgstraße No. 13**, sondern **Sonnenberger Thor No. 2** bei Herrn **F. W. Kasebier**.

Biebrich, im Juni 1854.

Die Agentenschaft:

201

J. G. Russ. J. K. Lembach.

Des Königl. Pr. Kreis-Physikus
 1/2 Schachtel
 à
 35 fr.

Des Königl. Pr. Kreis-Physikus

Doctor Koch's

Kräuter-Ponbons,

1/2 Schachtel
 à
 18 fr.

ein probates Linderungsmittel bei Heiserkeit, Grippe, Katarrh ic. sind stets acht zu haben bei **M. Flocker**, Webergasse No. 42, sowie für **Weilburg** bei **E. C. Lanz** und für **Biebrich** bei **M. Fischer**.

Das Haus No. 12 in der Steingasse, welches zur Bäckerei eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

4005

Cursaal de Wiesbaden.
SALLE DES RÉUNIONS.

4048

Jeudi, 14 Septembre 1854, à 7 heures du soir,

GRAND CONCERT

donné par Madame

LUCCI SIEVERS,

Italienne, professeur de chant, soliste d'**Harmonium**,
compositeur, pianiste,

avec le concours del

Signor CIMINO,

premier Bariton du théâtre de la reine à Londres, du théâtre de Bruxelles,
Naples, Amsterdam &c.,

et **Mr. AUERBACH,**

premier Tenor du théâtre de Francfort.

Prix du Billet fl. l. 30 kr.

On peut s'en procurer d'avance à la librairie de Mr. Schellenberg, chez
Mad. Sanzio au cabinet de lecture du Cursaal et le soir à l'entrée de la salle.

Für den Monat September haben bereits zu den billigsten Prämien
die Aufnahmen in die Anonyme Lebensversicherungs-Gesellschaft

Caisse Paternelle

begonnen. Die außerordentliche Theilnahme hiesiger Subscribenten und
der Gesamtstand aller Theiligten übersteigt die Zahl von 73000 mit
einem Capital von circa ein hundert neun Millionen Franken. Ganz be-
sonders ist die Zahl jener Kinder, welche in die „Ausstattungs-Gesellschaft“
eingeschrieben sind, und sich über 30.000 Köpfe belaufen, vertreten.
Nicht minder ist die „Allgemeine Gesellschaft“ zu empfehlen, wo jede
Altersklasse angenommen wird und der Subscribent gegen geringe Ein-
lagen in einer gewissen Zeit von 5, 10, 20 Jahren ein bedeutendes Ca-
pital erhält, welches ihn vor allem Mangel schützen kann. Das ein-
bezahlte Capital trägt circa 300 Prozent Gewinn.

Näheres ertheilen die bestimmten Agenten und ist am Haupt-Comptoir
in der Taunusstraße No. 29 zu erfahren.

Für die Gesellschaft:

Der Sub-Direktor

Dr. Reisinger,

4049

Vom 8. bis 16. September sind beste **Ofenkohlen** am Schiff
à 1 fl. 48 fr. pr. Malter, und hierher geliefert à 1 fl. 58 fr. zu haben
bei **E. Marburg.**

4001

Vorräthig in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung:

Der vollkommene Zerstörer

aller schädlichen

Insekten, Vögel und vierfüßigen Thiere,
die in Deutschland leben,

oder vielfach geprüfte praktische Anweisungen, Raupen, Ameisen, Schnecken, Wanzen, Ohrwürmer, Erdflöhe, Kornwürmer, Raben, Eulen, Falken, Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Marder, Iltisse, Füchse, Fischottern, Hamster und noch viele andere schädliche Thiere auf die einfachste und sicherste Weise zu vertreiben, zu fangen und zu tödten. Ein höchst nützlich Buch für Jäger, Gärtner, Dekonomen, Bäcker, Fleischer, Mühlenbesitzer, Hausfrauen u. Von C. D. Schmidt. 4te Auflage. Mit 47 Abbildungen. 12. br. 36 fr.

Sämmtliche Vorschriften zum Fangen und Tödten aller schädlichen Thiere sind von Sachverständigen geprüft und als höchst brauchbar und zweckentsprechend gefunden worden; was der schnelle Absatz der verschiedenen starken Auflagen beweiset. 4050



Auswanderer-Beförderung

über **Bremen und Hamburg**

nach **Amerika und Australien**

regelmäßig zu den billigsten Preisen mit vollständiger guter Beköstigung, durch die

Haupt-Agentur von

Helmrich & Rudloff,

2526

Neßgergasse No. 1.

Täglich frische **Waffeln und Kaffee** am **Kursaalkweg.**

4051

Verloren.

Am Sonntag Nachmittag wurde von der kleinen Burgstraße durch das Sonnenbergerthor, die neue Colonnade in die Kuranlagen ein goldener **Armring** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4052

Gesuche.

Eine perfecte Herrschaftsköchin sucht baldigst eine Stelle hier oder auf Reisen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4027

Eine gesunde Schenkamme sucht baldigst eine Stelle. Das Nähere zu erfragen Neugasse bei Frau Cron. 4053

Ein ordentlicher Junge, welcher das Buchbindergeschäft erlernen will, kann in die Lehre treten bei

3994

C. Reig, Buchbinder, obere Webergasse.

5-6000 fl. sind auszuleihen. Von wem, sagt die Expedition. 3962

3000 fl. sind in hiesige Stadt gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu verleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 257

Bur Unterhaltung. Phantasie und Leben.

(Fortsetzung aus No. 214.)

„Ist sie oben auch fest? Giuseppe,“ fragte er gegen das Verdeck hinauf. Ein Gemurmel von dort, das ich nicht verstand, war die Antwort.

„Signor,“ wendete sich jetzt der Ruderer zu mir, „dürfte ich Sie vielleicht bitten, mir die Leiter ein wenig stärker anspannen zu helfen. Der fremde Herr könnte sonst leicht ins Wasser stürzen.“

Ich trat stillschweigend hinzu, und unseren vereinten Kräften gelang es, das Geflecht so fest zu spannen, daß schon ein bedeutendes Gewicht vorhanden seyn mußte, um es in solches Schwanzen zu bringen, daß wir es nimmer hätten halten können.

Die Dame und der Herr hatten während dieser kurzen Vorbereitungen in leisem Gespräche beisammen gestanden, doch gelang es mir, einige Worte von ihrer Unterredung zu vernehmen.

„Laß die Danksgungen jetzt, Antonio,“ sagte die Dame; „der gütigen Vorsehung, dem Herrn des Himmels, der heute das Dunkel der Nacht schuf, ihm haben wir das Gelingen Deiner Flucht zu danken.“

Schon bei den ersten Lauten dieser Worte war es mir, als hätte ich diese Stimme schon irgendwo gehört, allein ich schwankte hin und her in meinen Erinnerungen. Eine Flucht war es also, die ich hier mit bewerkstelligen half.

„Signor,“ sagte jetzt der Gondolier zu dem Fremden, „eilen Sie, es ist Alles bereit.“

„So lebe denn wohl, Maria,“ entgegnete dieser, „der Himmel möge Dein gutes Werk segnen, ich kann nichts thun, als Deiner gedenken.“

„Vergiß nicht, Antonio, zu schreiben, wenn Du glücklich angekommen bist. Und nun geleite Dich Gott.“ Ein Kuß wurde noch gewechselt, und in einer Minute war der Fremde vom Verdeck des Schiffes schon wieder verschwunden, das er glücklich erreicht hatte. Als beim Aufsteigen Antonios die Dame näher zu uns herangetreten war, und sich etwas vorgebeugt hielt, da glaubte ich, Signora Manzini zu erkennen, und ein Ausruf des Staunens trat unwillkürlich über meine Lippen. Die Dame vernahm ihn, und drehte sich zu mir um, fuhr aber ebenfalls überrascht zurück, — sie mochte auch mich erkannt haben.

Ich hoffte, daß sie mich anreden würde, um mir für die Hülfe zu danken, allein kaum war ihr Schügling glücklich auf dem Verdeck angekommen, als sie in das Gondelhäuschen zurückkehrte und dem Schiffer gebot, so schnell wie möglich zu fahren.

War sie es, oder war sie es nicht? Diese zwei Fragen bewegten heftig meine Gedanken. Du willst doch sehen, wo die Dame aussteigt, kalkulierte ich weiter, das muß die ganze Sache entscheiden. Allein der Gondolier war gerade so klug wie ich, machte einen Umweg, und setzte mich zuerst am Rialto ab. Das ist dumm, sagte ich zu mir, und ging verstimmt die dunklen Stiegen zu unserem Zimmer hinauf. Ich machte Licht, und das erste, was mir in die Augen fiel, war eine Einladungskarte auf morgen Abend, mit der Bitte, unsere Instrumente mitzubringen. Michel war noch nicht da.

Unruhe und Aufregung hielten den Schlaf fern von meinen Augen, und ich öffnete ein Fenster und schaute hinaus in die dunkle Nacht, über die schweigende Stadt. Fernher erscholl das Brausen des Meeres, der dumpfe Schlag der Wellen an die starken Dämme, und hoch über ihm stand der ruhige gestirnte Himmel, und spiegelte sich auf der unendlichen Fluth.

Aber meine Gedanken hasteten nicht bei der prachtvollen Szene der Natur, hinüber flogen sie über Meere und Berge in das Thal der Heimath, in den Kreis der lieben Eltern und kleinen Geschwister. Wie viele Thränen mochten sie schon vergossen haben um den ungerathenen Ferdinand. Denn noch hatte ich nicht an sie geschrieben, sie hatten keine Kunde, ob ich in Freud' oder Leid lebte, oder ob der Tod mich vielleicht schon ereilt habe, um mit Gewalt die Versöhnung zu bestellen. Und wieder zurück flogen die Gedanken und weilten bei einem süßen Bilde, bei einem freundlichen Sterne, der trostreich in die beengte Brust hineinglänzte, als wollte er Frieden und Ruhe dort verbreiten. Ein nie gekanntes, seliges Gefühl durchzog mein Herz, aber es war gemischt mit tiefer Wehmuth, denn unerfüllbar war ja diese Hoffnung. Das reiche, glänzende Mädchen und der arme unansehnliche Spielmann. Ich sank auf den Stuhl zurück und reichlich strömten die Thränen, Pinderung gießend in die brennende Seele.

Da trat Michel ein. Mit einem Freudenschrei stürzte er auf mich zu. „Lieber Ferdinand,“ rief er aus, „wie froh bin ich, daß Du wieder da bist, es ist Dir doch nichts Leids geschehen? Doch wie, Du weinst ja? Sage schnell, was ist Dir begegnet?“

Ich erzählte ihm den Verlauf meines Abenteuers, und was soeben in meinem Herzen vorgegangen.

„Du bist verliebt, Ferdinand,“ antwortete Michel, als ich zu Ende war, „und es giebt hier nur zwei Mittel, die Dich heilen können. Entweder muß Dich Maria wieder lieben, oder wir reisen so bald wie möglich von hier ab.“

„Das Letztere ist leicht gesagt,“ antwortete ich, „aber schwer gethan; hier liegt auch eine Einladung auf morgen Abend.“

„Das ist vortreflich,“ entgegnete Michel. „Du kannst bei dieser Gelegenheit Marien beobachten, ich will es selbst thun, und die Erfahrung wird dann lehren, zu was wir uns entschließen müssen.“

Am anderen Abend stellten wir uns zur bestimmten Zeit bei Mancini ein. Es sollten lebende Bilder gegeben werden und Signora Maria selbst mitwirken. Sie stellte eine Hirtin vor, und Goldoni sollte der Hirte seyn. Allein, war es Laune oder Absicht des Mädchens, sie verneinte entschieden, sich mit ihrem Vetter zu gruppiren, jeder andere sey ihr recht, Goldoni aber passe nicht für eine solche Scene.

Ich hatte früher bei Gelegenheit in Mancini's Hause einmal mein Auftreten auf dem Theater zu Konstanz erwähnt, und der alte Mancini kam nun gleich bei unserem Erscheinen auf mich zu, und bat mich, Goldoni's Stelle einzunehmen. Daß ich ohne langes Zaudern einwilligte, war gewiß ziemlich natürlich, doch bat ich unseren Gastgeber, vorher doch die Erlaubniß seiner Tochter für mich einzuholen.

Mancini packte mich beim Arm und führte mich in ein Nebenzimmer, wo Maria mit mehreren ihrer Freundinnen beschäftigt war, die nöthigen Vorsehrungen zu treffen. Das Mädchen gab sogleich ihre Einwilligung, und wie es mir scheinen wollte, mit unverkennbarer Freude.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 8, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eisenbahn).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eisenbahn).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 12. September 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien. . . .	1215	1210	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	78½
" Interimsscheine Agio	—	210	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	35½
" 5% Metalliq.-Oblig.	73½	73½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	49½	49½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	81½	81½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	100½	100½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	64½	64	" 4% ditto	97	96½
" fl. 250 Loose b. R.	112½	112	" 3½% ditto	90	89½
" fl. 500 ditto	—	187	" fl. 50 Loose	101½	100½
" 4½% Bethm. Oblig.	—	67½	" fl. 25 Loose	32	31½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	99½	99½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	85½	85	" 3½% ditto v. 1842	87½	87½
Spanien. 3% Inl. Schuld. . . .	33½	33½	" fl. 50 Loose	69½	68½
" 1%	18½	18½	" fl. 35 Loose	40	40½
Holland. 4% Certificate	90½	90	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	101½
" 2½% Integrale	60½	60	" 4% ditto	100	—
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	91½	90½	" 3½% ditto	89½	—
" 2½% " b. R.	52½	52	" fl. 25 Loose	29½	29
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	92	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	27½
" 3½% Obligationen	88½	88	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95½	95
Ludwigsh. - Bexbach	126½	126½	" 3½% Oblig. v. 1846	95½	95
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	101	" 3% Obligationen . .	86½	86
" 3½% ditto	87½	87½	" Taunusbahnaktien	308	306
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	87	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	115½	—
" Sardinische Loose	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn	99½	99
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	100	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	—	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88	87½	Wien fl. 100 C. k. S.	102½	102½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto.	—	4½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 32½-31½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 46½-45½
Pr. Frdrd'or . 10. 2	Engl. Sover. . 11. 40-38	5 Fr.-Thlr. . 2. 20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 44	Gold al Mco. . 374	Hochh. Silb. . 24. 32
Rand-Ducat. . 5. 34	Preuss. Thl. . 1. 46-45½	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.